

Wach auf, meins Herzens Schöne

1. { Wach auf, meins Herzens Schö - ne, zart Al - ler - lieb - ste mein!
Ich hör ein süß Ge - tö - ne von klei - nen Wald - vög - lein:
die hör ich so lieb - lich sin - gen, ich mein, ich säh des
Ta - ges Schein vom O - ri - ent her - drin - gen.

2. Ich hör die Hahnen krähen und spür den Tag dabei, die kühlen Winde wehen, die Sternlein leuchten frei. Singt uns Frau Nachtigalle, singt uns ein süße Melodei, sie meldt den Tag mit Schalle.

3. Der Himmel tut sich färben aus weißer Farb in blau, die Wolken tun sich färben aus schwarzer Farb in grau; die Morgenröt tut herschleichen: wach auf, mein Lieb und mach mich frei, die Nacht will uns entweichen.

4. Selig ist Tag und Stunde, darin du bist geborn! Gott grüß mir dein rot Munde, den ich mir hab erkorn! Kann mir kein Liebre werden: schau, daß mein Lieb nit sei verlorn, du bist mein Trost auf Erden.

Kommlieber Mai

1. Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün und lass mir an dem Bache die kleinen Veilchen blühn! Wie möchte ich doch so gerne ein Veilchen wieder sehn, ach, lieber Mai, wie gerne einmal spazieren gehn!

2. Zwar Wintertage haben wohl auch der Freuden viel: man kann im Schnee eins traben und treibt manch Abendspiel, baut Häuserchen von Karten, spielt Blindekuh und Pfand, auch gibt's wohl Schlittenfahrten aufs liebe freie Land

3. Doch wenn die Vögel singen und wir dann froh und flink auf grünem Rasen springen, das ist ein ander Ding!

Jetzt muss mein Steckenpferdchen dort in dem Winkel stehen, denn draussen in dem Gärtchen kann man vor Schmutz nicht gehn.

4., Am meisten aber dauert mich Lottchens Herzeleid, das arme Mädchen lauert recht auf die Blumenzeit. Umsonst hol ich ihr Spielchen zum Zeitvertreib herbei, sie sitzt in ihrem Stühlchen wie's Hühnchen aus dem Ei.

5., Ach, wenn's doch erst gelinder und grüner draußen wär! komm, lieber Mai, wir Kinder, wir bitten gar zu sehr! O komm und bring vor allem uns viele Veilchen mit, bring auch viele Nachtigallen und schöne Kuckucks mit.

Nun will der Lenz uns grüßen 1-22

Nun will der Lenz uns grü - ßen, von
aus al - len Wie - sen sprie - ßen die
Em D G G
Mit - tag weht es lau; Drais wob die brau-ne
Blu - men rot und blau.
Hei - de sich ein Ge - wand gar fein und lädt im
Em Am7 D7 C6 D G
Fest - tags - klei - de zum Mai - en - tan - ze ein.

2. Waldvöglein Lieder singen, wie ihr sie nur begehrt; drum auf zum frohen Springen, die Reis' ist Goldes wert! Hei, unter grünen Linden, da leuchten weiße Kleid'! Heia, nun hat uns Kindern ein End all Wintersleid.

Lebe wohl!

Le - he wohl! Glück leit - e dich! Bist du fern, ge - denk an mich!

Kanon zu 4 Stimmen aus England. Textübersetzung von Fritz Jöde, aus „Der Kanon“, Mösseler-Verlag, Wolfenbüttel

Ω, wie schön

Ω, wie schön die hei - len Sie - der (ja.)

Hauptmann
Klin - gen (ja.)

Dresdner Singen

Sonntag, 4. Mai, 2025 um 11. Uhr



www.dresdnernsingern.de

Freunde, lasst uns fröhlich loben

2-9

43 G C

Freun - de, lasst uns fröh - lich
lo - ben uns - re schö - ne, hel - le Welt,
mag's im Fin - stern noch so
to - ben, wir sind treu dem Tag ge - selt.

2. Sonne, Wolken, Schnee und Regen
ziehen über uns dahin,
um uns glühet Gottes Segen,
und wir stehen mittendrin.

3. Lasst die alte Welt sich heben
in das helle Morgenlicht,
dass uns wieder neues Leben
aus den alten Schollen bricht.

6

Heut kommt der Hans zu mir, freut sich die Lies
Es tö - nen die Lie - der, der Früh-ling kehrt wie - der, es -

Ob er a - ber ü - ber O - ber-am - mer-gau, o - der a - ber ü - ber
spie - let - der - Hir - te auf sei - ner Schal -
Nicht für Kin - der ist der Tür - ken - trank, schwächt die Nerven nachdich

Unter am merr gau oder a ber über haupt nicht kommt, ist nicht ge - weiß.
-mei. Tra la-la-la-la - la - Tra la-la-la-la - la. Es
blaß - und - krank. Sei doch kein Mu - sel - mann, der das nicht lassen kann.

4. Freunde, lasst uns fröhlich loben
unsre schöne, helle Welt, Freunde,
mag's im Finstern noch so toben,
wir sind treu dem Tag gesellt.

C

Der da Mai ist ge - kom - men, die
Bäu - me schla - gen aus; Wie die Wol - ken dort
Sor - gen zu Haus! D7 G G7
wan - dern am himm - li - schen Zelt, so
steht auch mir der Sinn in die wei - te, wei - te Welt.

D

Al - le Vö - gel sind schon da,
al - le Vö - gel, al - le. Welch ein
Sin - gen, Mu - si - ziern, Pfei - fen, Zwit - schern,
Ti - ri - liern! Früh - ling will nun
ein - mar - schiern, kommt mit Sang und Schal - le.

2. Wie sie alle lustig sind,
flink und froh sich regen!
Amsel, Drossel, Fink und Star
und die ganze Vogelschar
wünschen uns ein frohes Jahr,
lauter Heil und Segen.
3. Was sie uns verkündet nun,
nehmen wir zu Herzen.
Wir auch wollen lustig sein,
lustig wie die Vögelein,
hier und dort, feldaus, feldlein,
singen, springen, scherzen.
2. Herr Vater, Frau Mutter, dass Gott euch behüt!
Wer weiß, wo in der Ferne mein Glück mir noch blüht?
Es gibt so manche Straße, die nimmer ich marschiert;
es gibt so manchen Wein, den ich nimmer noch probiert.
3. Frisch auf drum, frisch auf drum, im hellen Sonnenstrahl
wohl über die Berge, wohl durch das tiefe Tal!
Die Quellen erklingen, die Bäume rauschen all;
mein Herz ist wie 'ne Lerche und stimmet ein mit Schall.
4. Und find ich keine Herberg, so lieg ich zu Nacht
wohl unter blauem Himmel; die Sterne halten Wacht.
Im Winde die Linde, die rauscht mich ein gemach;
es küsstet in der Frühe das Morgenrot mich wach.
5. O Wandern, o Wandern, du freie Burschenlust!
Da wehet Gottes Odem so frisch in die Brust,
da singet und jauchzet das Herz zum Himmelzelt:
Wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!

Veronika, der Lenz ist da

1., Mädchen lacht, Jüngling spricht:
"Fräulein woll'n Sie oder nicht,
Draußen ist Frühling."
Der Poet, Otto Licht,
Hält es jetzt für seine Pflicht,
Er schreibt dieses Gedicht:

Veronika, der Lenz ist da,
Die Mädchen singen tralala.
Die ganze Welt ist wie verhext,
Veronika, der Spargel wächst!
Veronika, die Welt ist grün,
D'rüm lasst uns in die Wälder zieh'n.
Sogar der Großpapa sagt zu der
Großmama:
"Veronika, der Lenz ist da,
Veronika, Veronika, der Lenz ist da!"

1. Im Früh-tau zu Ber - ge wir zieh'n, fal - le -

ra, es grü-nen al - le Wäl-der, al - le

Höh'n, fal - le - ra. Wir wan-dern oh - ne

Sor - gen sin - gend in den Mor - gen noch

e - he im Ta - le die Häh - ne kräh'n.

2 Ihr alten und hochweisen Leut,
ihr denkt wohl, wir sind nicht gescheit
Wer wollte aber singen,
wenn wir schon Grillen fingen
in dieser herrlichen r'rühlingszeit?

2., Der Herr Sohn, der Papa
Schwärm'en für Veronika,
Das macht der Frühling.
Jeder klopft heimlich an,
Jeder fragt sie: Wo und wann
Komm' ich endlich mal dran

Veronika, der Lenz..

3., Der Gemahl sucht voll Schneide
Anschluss an die Stubenmaid.
Das macht der Frühling.
Seine Frau schickt er weg,
Dann ruft er das Mädchen keck
Und erklärt ihr den Zweck:

Veronika, der Lenz..

3 Werft ab alle Sorge und Qual
und wandert mit uns aus dem Tal!
Wir sind hinaus gegangen,
den Sonnenschein zu fangen:
Kommt mit und versucht es auch selbst einmal!

Mailied

Goeth

Christ. Aug. Gabler (1798)

MARIETTE

Wenig geschwind

Goethe

Christ. Aug. Gabler (1798)

A)

1. Wie herr-lich leuch - tet mir die Na - tur! Wie glänzt die
 2. O Lieb, o Lie - be, so gol - den schön, wie Mor - gen -
 3. So liebt die Ler - che Ge-sang und Luft, und Mor - gen -

1. Son - ne, wie lacht die Flur! Es drin - gen Blü - ten aus je - dem
 2. wol - ken auf je - nen Höhn. Du seg - nest herr - lich das fri-sche
 3. blu - men den Himmels - duft; wie ich dich lie - be mit war-mem

1. Zweig und tau - send Stim - men aus dem Ge - sträuch und. Freud und
 2. Feld, im Blü - ten - dam - pfe die vol - le Welt. O Mäd - chen,
 3. Blut, die du mir Ju - gend und Freud und Mut zu neu - en

1. Won - ne aus je - der Brust, o Erd, o Son - ne, o Glück, o Lust!
 2. Mäd - chen, wie lieb ich dich, wie blinkt dein Au - ge, wie liebst du mich!
 3. Lie - dern und Tän - zen gibst! Sei e - wig glück - lich, wie du mich liebst.

1-6

Alles neu macht der Mai

Al - les neu macht der Mai, macht die See - le
 frisch und frei. Laßt das Haus, kommt hin - aus!
 Win - det ei - nen Strauß! Rings er - glän - zet
 Son - nen - schein, duf - tend pran - gen Flur und Hain:
 Vo - gel - sang, Hör - ner - klang tönt den Wald ent - lang.

2. Wir durchziehen Saaten grün,
Haine, die ergötzend blüh'n,
Waldespracht, neu gemacht
nach des Winters Nacht.
Dort im Schatten an dem Quell
rieselnd munter silberhell
Klein und Groß ruht im Moos
wie im weichen Schoß

3. Hier und dort, fort und fort,
wo wir ziehen, Ort für Ort,
alles freut sich der Zeit,
die verschönt erneut.
Widerschein der Schöpfung blüht
uns erneuend im Gemüth.
Alles neu, frisch und frei
macht der holde Mai.

Ermutigung

Wolf Biermann

Am Dm G7 E7 Am Dm
 Du, laß Dich nicht ver-här-ten in dieser har-ten Zeit. Die all-zu hartsind, bre-chen,
 7 G7 C E Am Dm7 E F Am
 die all-zuspitzsind ste-chen und bre-chen ab so-gleich, und bre-chen ab so-gleich.

**2.Du, lass dich nicht verbittern
In dieser bittren Zeit.
Die Herrschenden erzittern
- sitzt du erst hinter Gittern -
Doch nicht vor deinem Leid.
Doch nicht vor deinem Leid.**

3. Du, lass dich nicht erschrecken
In dieser Schreckenszeit.
Das wolln sie doch bezwecken
Dass wir die Waffen strecken
Schon vor dem großen Streit.
Schon vor dem großen Streit.

1-21

Leise zieht durch mein Gemüt

Lei - se zieht durch mein Ge - müt lieb - li -
 ches Ge - läu - te. Klin - ge, klei - nes

A7 Dm C Dm7 G7 C

Früh - lings - lied, kling hin - aus ins Wei - - te.

2. Kling hinaus bis an das Haus,
wo die Blumen sprießen!
Wenn du eine Rose schaust,
sag, ich lass' sie grüßen.

Morgenlicht leuchtet

Text: Jürgen Henkys 1990 / Melodie: Gälisches Volkslied

Musical score for 'Morgenlicht' with lyrics in German. The score consists of four staves of music with corresponding lyrics below each staff. The music is in G major, common time, and includes various note values such as quarter notes, eighth notes, and sixteenth notes.

1. Mor-gen-licht leuch - tet, rein wie am An-fang.
Früh-lied der Am - sel, Schöp-fer-lob klingt.
Dank für die Lie - der, Dank für den Mor-gen,
Dank für das Wort, dem bei-des ent - springt.

2. Sanft fallen Tropfen, sonnendurchleuchtet.
So lag auf erstem Gras erster Tau.
Dank für die Spuren Gottes im Garten,
Grünende Frische, vollkommenes Blau.

3. Mein ist die Sonne, mein ist der Morgen,
Glanz, der zu mir aus Eden aufbricht!
Dank überschwenglich, Dank Gott am Morgen
Wiedererschaffen grüßt uns sein Licht.

4. Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang.
Frühlid der Amsel, Schöpferlob klingt.
Dank für die Lieder, Dank für den Morgen,
Dank für das Wort, dem beides entspringt.

Zu 3 Stimmen

Dona nobis pacem! Komponirt unbekant

1.

Do - na no - bis pa - cem, pa - cem; do - na
no - bis pa - cem. Dc - na mo - bis
pa - cem, do - na no - bis pa - cem. Do - na
no - bis pa - cem, do - na no - bis pa - cem.

(Gitar. u. Kl. Cemb.)